

Steckbrief

Status:

Niedersächsischer Teil des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“, Anerkennungsjahr: 1997
Schutz nach Landesrecht: Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalau“ (NlElBRG) vom 14. November 2002

Lage:

Nordost-Niedersachsen, 50 km südöstlich von Hamburg
Landkreise: Lüchow-Dannenberg und Lüneburg
Fläche: 567 km²
Ausdehnung: 96,5 Elbe-Kilometer von Schnackenburg bis Lauenburg (von Elbe-km 472,5 bis 511,5 westlich, ab 511,5 bis 569 beidseits der Elbe)
Höhenlage: 5 bis 109 m über NN

Naturraum und Landschaftstypen:

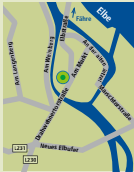
Untere Mittelelbe-Niederung
Flussauenlandschaft mit Feuchtwiesen, Altwässern und Auwaldresten, Marschen, bewaldeten Talsandflächen und Binnendünen

Natura 2000-Gebiete:

FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Geesthacht“ gemäß Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU
Fläche: 227 km²
Besonderes Schutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“ gemäß EU-Vogelschutz-Richtlinie
Fläche: 325 km²

Nutzung/Besiedlung:

Land- und Forstwirtschaft, ländliche Siedlungsstruktur
Einwohner im Biosphärenreservat: 20 000; 35 Einwohner/km²



Verwaltung:
**Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalau**
Am Markt 1 • 29456 Hitzacker
Tel.: 05862/9673-0
Fax: 05862/9673-20
info@elbtalau.niedersachsen.de
www.elbtalau.niedersachsen.de



Informationszentrum:
ElbSchloss Bleckede
Schlossstraße 10 • 21354 Bleckede
Tel.: 05852/9514-0
Fax: 05852/9514-99
info@elbschloss-bleckede.de
www.elbschloss-bleckede.de



Flusslandschaft mit (Modell)Charakter

Nationale
Naturlandschaften



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalau



Die Elbtalau – eine naturnahe Landschaft mit großer Artenvielfalt

Elbe und Vorland

Die Elbe ist auch heute noch ein naturnaher Strom. Viele natürliche Uferstrukturen, Flutrinnen und Altarme sind erhalten geblieben. Die Elbvordländer werden regelmäßig überflutet. Weiden-Auwald, Röhrichte und Hochstauden säumen die Gewässerränder. Hier lebt der Elbebiber, dessen Bestand in der niedersächsischen Elbtalau auf mehr als 300 Tiere angewachsen ist. Vierterorts kommt hier auch der Fischotter vor. Über 100 Storchpaare brüten im Biosphärenreservat. Die feuchten Überschwemmungsflächen garantieren ausreichend Nahrung und hohen Bruterfolg. Die überschwemmten Elbwiesen sind ein international bedeutender Rastraum für durchziehende und überwinternde Wat- und Wasservögel. Wo im Spätsommer die weißen Sandufer der Elbe zutage treten, entwickeln sich Pflanzen, deren Vorkommen an die Stromränder gebunden ist, wie Wiesenalant, Hirschsprung, Elbspitzklette und Schwarzpappel. Von den natürlichen Hartholz-Auwäldern sind nur kleinflächige Reste und einzelne Eichen und Ulmen im Elbvordland geblieben.

Elbmarsch

In der eingedeichten Elbmarsch sind bis heute historische Nutzungsweisen im Bild der Landschaft zu erkennen: Marschhufen in der Lüneburger Elbmarsch, Wölbwiesen entlang der Deiche, Grabensysteme, Kopfweiden, Obstbaumalleen, Hecken und knorrige Alteichen in den Auen-dörfern und in der Feldflur. Extensiv genutzte Wiesen und Weiden gibt es noch im Gebiet. Sie werden jedoch durch hohen Nutzungsdruck seltener. Damit verringert sich die gewachsene Vielfalt der Lebensgemeinschaften im Grünland. Besonders augenfällig ist der Rückgang von Wiesenvögeln wie Kiebitz, Rotschenkel, Uferschnepfe oder Brachvogel. Für die Gastvögel aus den nördlichen Tundren wurde diese Landschaft zu einem idealen Rastgebiet. Sing- und Zwergschwäne, Saat- und Blässgänse halten sich in der Elbtalau zur Zug- und Rastzeit im Winter gern auf. Als Relikte der ehemaligen Flussdynamik sind naturnahe Altwässer, Verlandungsbereiche und Qualmwasserröhrlern seltener Lebensraum für gefährdete Fischarten wie Steinbeißer und Schlammpeitzger sowie Lurche wie Rotbauch-unke, Laubfrosch und Kammmolch.

Dünen und Wälder

Die Binnendünen des Elbtrals entstanden nach der Eiszeit vor ca. 15 000 Jahren. Südwestwinde verfrachteten die Talsande und türmten sie vor allem am Ostrand des Elbtrals bis zu 35 m hoch auf. Die größten Dünen entstanden zwischen Neuhaus und Tripkau. Sie wurden im 19. Jahrhundert mit Kiefern aufgeforstet. Nur auf der Stixer Düne wandert der Sand noch mit dem Wind. Die lückigen Kiefernbestände wechseln mit Rentierflechten, Silbergrasfluren und offenen Sandflächen. Sie werden von Spezialisten bewohnt. Heideleichen und Ziegenmelker, Ameisenlöwen, Sandbienen und Ödlandschrecken gehören dazu. In den Dünen-tälern haben sich kleine Hochmoore entwickelt. Auf den nährstoffreichen, grundwassernahen Marschenböden sind Reste alter Laubmischwälder erhalten geblieben. Charakteristisch für diese Wälder ist eine hohe Artenvielfalt. Gefährdete Vogelarten wie Rot- und Schwarzmilan, Schwarz- und Mittelspecht, Seeadler und Schwarzstorch sind hier heimisch.

Blaufüßige Ödlandschrecke



Die Elbtalau – Kulturlandschaft mit breitem Nutzungsspektrum

Landwirtschaft

Seit der Eindeichung ab dem 14. Jahrhundert spielte der Ackerbau in der Marksch eine zunehmende Rolle. Die Frucht-

barren Kiebböden waren schwer zu bewirtschaften. Hecken- und hohe Erträge. Heute wird hier vor allem Wintergetreide angebaut. Auf leichteren Sandböden nach-

men Hackfrüchte einen größeren Raum ein. Mit dem Trend zur Nutzung von regenerativen Energien hat der Maisanbau

zugewonnen. Die Überschwemmungsgebiete der Elbe und ihrer Neben-

flüsse lassen sich eine extensive Weide- oder Mahweiden-nutzung zu. Die ausgedehnten Marschengrünland der dazuge-

hörigen intensiven als zwei- bis dreckshängige Mahweiden be-wirt-

schaffen, um hochwertigen Futter für die Milchviehhaltung zu erzielen. Die ausgedehnten Grünlandweiden mit ihren

Charakteristiken sind hier nur noch Kleinflächig vorhanden. Angeborene des Vernetzungszusammenhangs

werden genutzt, um Ziele des Arten- und Biotoperschutzes bei der land-

wirtschaftlichen Flächennutzung zu berücksichtigen.

Störche begleiten die Heumiete



Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Fischereien

Elbfischer bei der Arbeit

Seit dem 19. Jahrhundert war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien

In der Vergangenheit war die Elbe einer der fruchtbarsten

Fischereien



Nordische Schwäne und Gänse als Wintergäste



Schafe als Helfer bei der Landschaftspflege



Weiß- und Schwarzstorch-Arten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie



UNESCO-Biosphärenreservate – ein weltweites Netz

UNESCO-Biosphärenreservate haben den Anspruch einer Modellregion. Hier soll die nachhaltige Nutzung der Natur durch den Menschen erprobt und erforscht werden. Grundlage ist das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MaB). Weltweit wurden von 1974 bis 2007 525 Biosphärenreservate in 105 Staaten eingerichtet. Dieses weltumspannende Netz soll einen Beitrag leisten, globale Umweltprobleme zu lösen. Die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft hängt davon ab, ob es gelingt, eine gerechte weltweite Entwicklung einzuleiten und Ökosysteme in ihrer Funktionsfähigkeit zu erhalten. In Deutschland gibt es zur Zeit 13 UNESCO-Biosphärenreservate auf einer Fläche von 1,75 Millionen ha.



Das UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“

Das Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ wurde 1997 anerkannt. Es repräsentiert das Auenökosystem eines mitteleuropäischen Flusses. Diese Anerkennung würdigt die Einmaligkeit, die Qualität und das hohe Entwicklungspotenzial dieser Flusslandschaft, die sie für die Erhaltung der biologischen Vielfalt und für eine modellhafte Regionalentwicklung besitzt. Das UNESCO-Biosphärenreservat hat eine Fläche von rund 3 430 km² und erstreckt sich über 400 Kilometer entlang der Elbe. Die fünf Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben Anteil daran. Auf Niedersachsen entfallen 15 % – das sind 567 km² – auf einer Länge von 95 Stromkilometern.

Das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“

Der niedersächsische Teil des UNESCO-Biosphärenreservats „Flusslandschaft Elbe“ wird durch das Gesetz über das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ (NlElbBRG) nach Landesrecht geschützt. Nach den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes wurden abgestufte Schutzzonen ausgewiesen, die als Gebietsteile A, B und C bezeichnet werden. Dadurch werden der Erhalt von Natur und Landschaft gesichert. Den kulturellen, sozialen und ökonomischen Werten und Funktionen werden dabei angemessene Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Mit der Betreuung und Verwaltung des Gebietes wurde die Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue beauftragt. Ein Biosphärenreservatsbeirat, der sich aus Vertretern der Kommunen und im Gebiet aktiven Interessengruppen zusammensetzt, wirkt bei wichtigen Fragen der Gebietsentwicklung mit. Aufgaben der Umweltbildung und – information übernimmt das ElbSchloss Bleckede als Informationszentrum für das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“.

Natura 2000

Weite Flächen des Biosphärenreservats sind von ihrer Naturschutzfunktion her so bedeutsam, dass sie zum Europäischen Schutzgebietsystem NATURA 2000 gehören. Es handelt sich dabei um das EU-Vogelschutzgebiet „Niedersächsische Mittelelbe“ und, großflächig überlagernd, das FFH-Gebiet „Elbeniederung zwischen Schnackenburg und Lauenburg“. Zu den Arten, deren Schutz von europäischer Bedeutung ist, gehören z. B. Biber und Fischotter, die Rorbauchunke oder Vogelarten wie Weiß- und Schwarzstorch, viele Greifvogelarten, Mittelspecht und Sperbergrasmücke.



Roter Milan

Die Zonierung im Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“

Gebietsteil A (16 540 ha): Siedlungen und deren Umgebung, land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen.
Gebietsteil B (20 100 ha): Bereiche, welche die Voraussetzungen eines Landschaftsschutzgebietes erfüllen, überwiegend Grünland, Acker und Wald.
Gebietsteil C (20 120 ha): Bereiche mit dem Charakter von Naturschutzgebieten wie die Elbe, ihre Auen, die Niederungen der Nebenflüsse, Grünlandereien und Wälder einschließlich der **Naturdynamikbereiche**, in denen auf landeseigenen Flächen eine natürliche Entwicklung einzuleiten ist, u. a. Wälder, Moore, Sümpfe, Gewässer.

Am Elbufer sind **Siedlungsnaher Elbvorlandbereiche** ausgewiesen, die zu Zwecken der Erholung und für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können.

Aufgaben der Biosphärenreservatsverwaltung

Biologische Vielfalt bis Regionalentwicklung
Das Management der Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung stellt hohe Anforderungen an die Verwaltung. Als fachliche Grundlage dient ein umfassender Biosphärenreservatsplan, der nach seiner Erstellung regelmäßig fortzuschreiben ist. Ein Aufgabenschwerpunkt ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt. Die Biosphärenreservatsverwaltung führt Maßnahmen der Besucherlenkung durch und initiiert und koordiniert zahlreiche Pflege-, Entwicklungs- und Artenschutzmaßnahmen im Gebiet. Bei der Umsetzung von Förderprogrammen der EU für eine nachhaltige, die Natur schonende Landnutzung übernimmt sie die fachliche Begleitung und Beratung. Hierzu gehören Grünlandschutz, Erschwerungsausgleich, Biotoppflege und Artenschutz. Bei Planungen und Vorhaben Dritter im Biosphärenreservat vertritt sie die Belange des Naturschutzes. Hierzu gehören Raumordnungsverfahren, Flächennutzungsplanungen, Flurbereinigungsverfahren und Bauvorhaben wie Deich-, Straßen- und Wegebau. Die Verwaltung koordiniert und begleitet Forschungsprojekte und -vorhaben im Gebiet sowie Maßnahmen der Umweltbeobachtung.

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung als Basis für einen grundlegenden, zukunftsorientierten Lernprozess in der Bevölkerung. Im Rahmen des Regionalmanagements arbeitet die Biosphärenreservatsverwaltung eng mit Kommunen und verschiedenen Interessengruppen zusammen. Sie wirkt bei Planungsprozessen, der Lenkung von Fördermitteln und der Entwicklung innovativer Tourismusangebote mit, die Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung geben.



Nachhaltigkeit als Leitbild

Die Niedersächsische Elbtalaue wurde 2006 von der Landesregierung zur „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ erklärt. Strategien zur Umsetzung nachhaltiger, umweltbezogener Vorhaben sollen hier entwickelt werden. Sie zielen auf die Entwicklung und Förderung der Region durch einen nachhaltigen, naturverträglichen Tourismus, umweltverträgliche Verkehrsangebote und die Erhaltung des regionalen Natur- und Kulturerbes.

Kulturerbe pflegen: Obstalleen – Früchte der Elbtalaue

Die alten Obstalleen im Biosphärenreservat sind ein Kulturgut, das auch für künftige Generationen erhalten werden soll. Unter dem Leitgedanken „Sorten schützen – Früchte nutzen“ wurden im Biosphärenreservat Projekte zur Pflege und Nutzung der Alleen und Streuobstwiesen umgesetzt. Obstsortenlehrpfade informieren über diese Schätze der Elblandschaft. Die Vermarktung der regionalen Früchte und ihrer Produkte – Obstäfte, Dörrobst, Marmeladen und Obstler – gibt Anreize für eine nachhaltige Nutzung.

Natur an der Elbe erleben auf dem Beobachtungsloß



Tourismus schafft Jobs: Der Elberadweg

Der 340 km lange Elberadweg Nord erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Mit der Besucherzahl hat sich in kurzer Zeit ein umfangreiches Service- und Informationsangebot im Umfeld der Route entwickelt. Dazu gehören Fahrradverleih, Reparaturservice, regional-typische gastronomische Angebote, Unterkünfte in Hotels, Heuhotels, Radlerpensionen sowie Fahrdienste und Rufbusse. Naturerlebnis- und kulturelle Angebote laden zum Verweilen ein. Hierzu gehören Museen, Lehrpfade und Aussichtspunkte. Für Informationen und Führungen stehen Natur- und Gästeführer bereit.

Impulse für die Region: Floßtouren auf der Elbe

Sie wurden als neues touristisches Angebot im Biosphärenreservat im Programm des Umweltministeriums „Natur erleben“ mit dem Ziel einer nachhaltigen, naturverträglichen Tourismusentwicklung gefördert. Innovativ ist auch das Material: Witterungsbeständiges Thermoholz. Gefertigt werden sie in einer regionalen Holzmanufaktur. Die Floßfahrten tragen nicht nur zur Attraktivität der Elbtalaue bei, sie sichern und schaffen auch Arbeitsplätze: Zertifizierte Landschaftsführer, Bootsführer und Gastronomen finden hier neue Betätigungsfelder.

Radfahren auf dem Elbdeich

